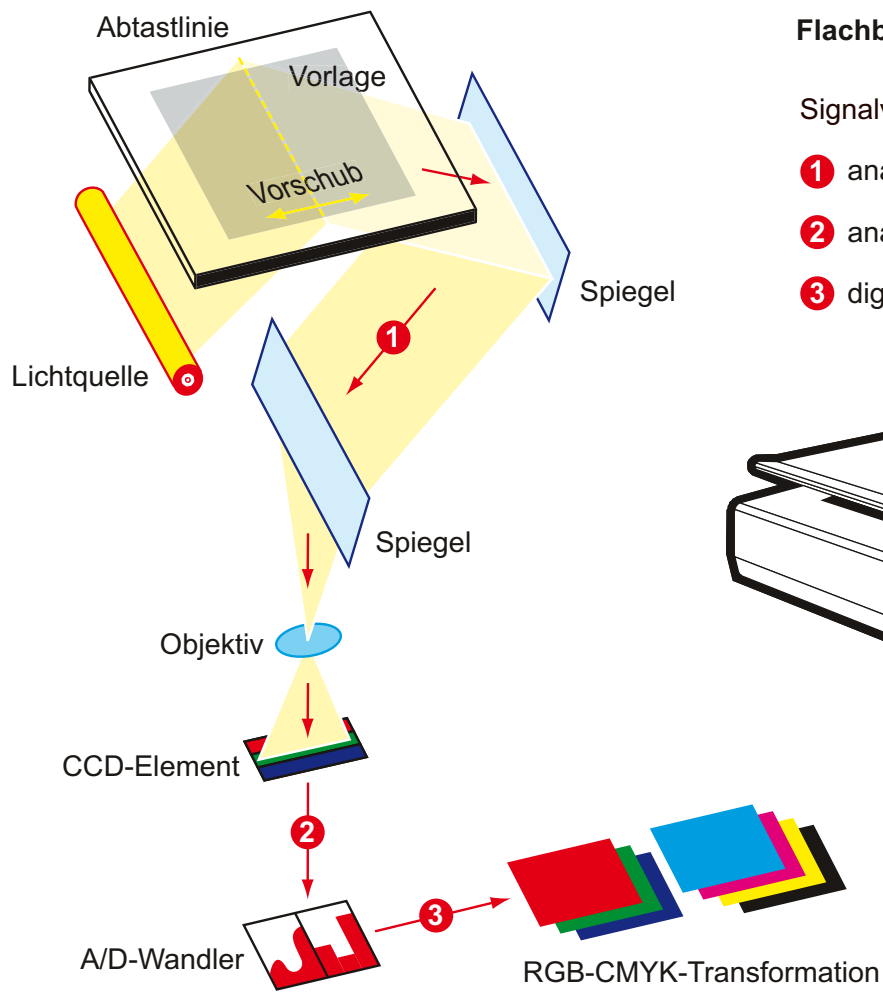


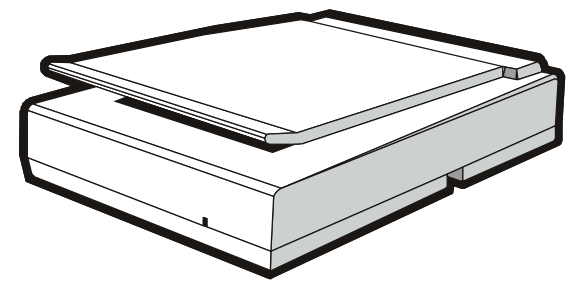
- Inhalt focus
- Inhalt Kapitel
- Startseite
- Suchen
- zurück vor
- Drucken
- Hilfe
- Fenster / Vollbild
- Beenden



Flachbettscanner

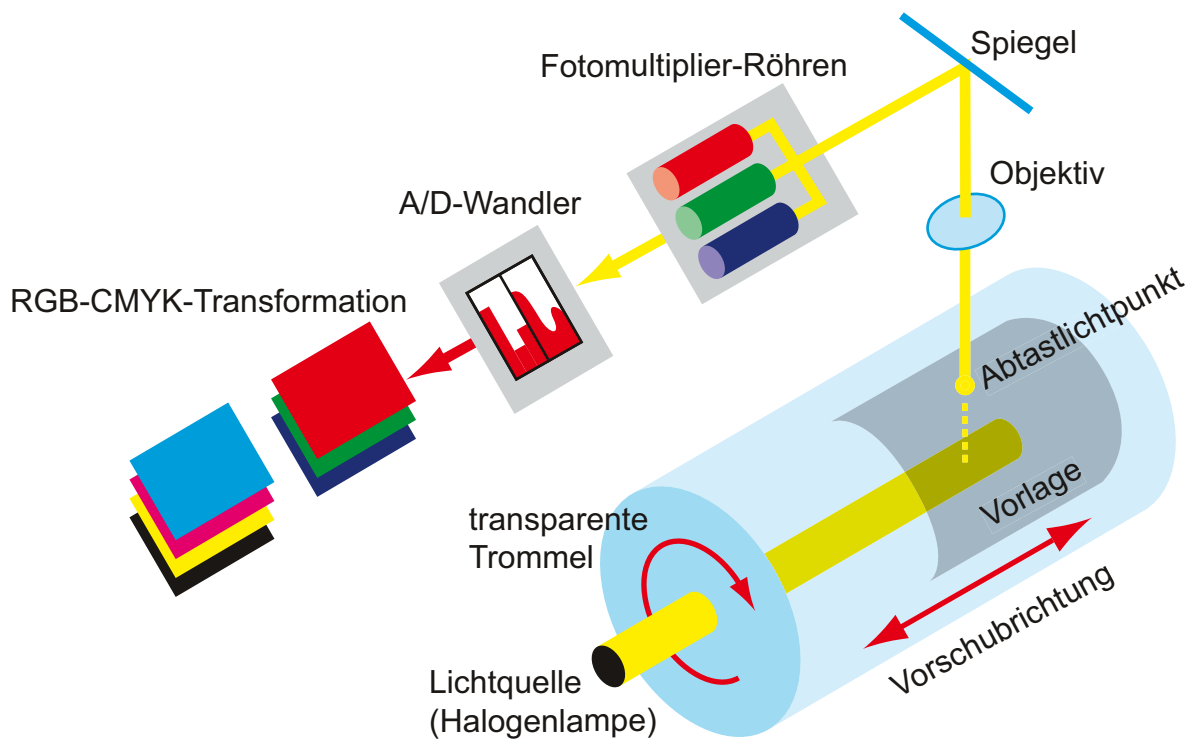
Signalverarbeitung:

- 1 analog-optisch
- 2 analog-elektronisch
- 3 digital-elektronisch



- Inhalt focus
- Inhalt Kapitel
- Startseite
- Suchen
- zurück vor
- Drucken
- Hilfe
- Fenster / Vollbild
- Beenden

Trommelscanner



[Inhalt focus](#)[Inhalt Kapitel](#)[Startseite](#)[Suchen](#)[zurück](#) [vor](#)[Drucken](#)[Hilfe](#)[Fenster /
Vollbild](#)[Beenden](#)

9.3.2.4 Digitalkamera

Digitalkameras eignen sich grundsätzlich für jegliche Art von Vorlagen, vor allem für dreidimensionale Motive. Für die digitale Fotografie werden in der Regel Kameraoptiken und -mechaniken eingesetzt, wie man sie aus der analogen Fotografie kennt. Einige Modelle besitzen statt eines Suchers einen kleinen LCD-Bildschirm, um den Bildausschnitt zu bestimmen. Im Unterschied zu analogen Kameras, die für die Bildaufzeichnung mit lichtempfindlichen Filmen arbeiten, besitzen Digitalkameras anstelle des Filmmaterials einen lichtempfindlichen Chip. Auf diesem sind lichtempfindlichen Sensoren, meist CCD-Elemente, in Zeilen und Spalten angeordnet. Je nach Anzahl der Sensorelemente spricht man von einer 4, 5, 6 oder 8 Mega-Pixel-Kamera, wobei im Profibereich die Anzahl der eingesetzten Sensorelemente noch weit größer ist.

Die Informationsübertragung bei der Digitalkamera erfolgt nach dem gleichen Prinzip wie beim Flachbettscanner. Der Unterschied besteht darin, dass die CCD-Elemente bei den meisten Digitalkameras nicht zeilenweise, sondern flächenmäßig angeordnet sind. Man spricht hier auch von



Kompaktkamera (oben) und Studiokamera (unten)